



Jürgen Ante: Chef von Ante-Holz in Somplar.



Wolf Hoppe: Geschäftsführer von Hoppe in Bromskirchen.



Maximilian Viessmann: Juniorchef bei Viessmann in Allendorf.

„Das eröffnet neue Chancen“

FUSION ALLENDORF/BROMSKIRCHEN Unternehmer sind dafür

Vor dem Bürgerentscheid am 14. März über eine Fusion der Gemeinden Allendorf-Eder und Bromskirchen informiert die HNA in einer Serie über Themen, die für den Zusammenschluss wichtig sind.

Allendorf/Bromskirchen – Im heutigen Teil der Serie über den zum 1. Januar 2023 geplanten Zusammenschluss von Allendorf und Bromskirchen sprechen sich die Chefs der drei größten Unternehmen in den beiden Gemeinden – Jürgen Ante (Ante-Holz, Somplar), Wolf Hoppe (Hoppe, Bromskirchen) und Maximilian Viessmann (Viessmann-Werke, Allendorf) – sowie Landrat Dr. Reinhard Kubat für die Fusion aus. Ihre Stellungnahmen haben die beiden Gemeinden als Pressemitteilung veröffentlicht:

■ Jürgen Ante

„Am Standort Bromskirchen-Somplar beschäftigt die Firma Ante momentan 550 Mitarbeiter. Vor wenigen Jahren waren es etwas weniger als 400 Mitarbeiter. Insgesamt beschäftigt Ante über 1000 Mitarbeiter, davon 26 Auszubildende am Firmensitz in Somplar. Der Standort ist uns sehr wichtig. Daher stehen wir der geplanten Fusion der Gemeinden Bromskirchen und Allendorf durchweg positiv gegenüber.“

Wir als Unternehmen sehen die wirtschaftlichen Vorteile, die bessere Ausstattung der Kommune und eine zukunftsorientierte Ausrichtung der Großgemeinde als Gewinn für alle Bürger und hoffen auf ein positives Votum beim Bürgerentscheid am 14. März. Aus unserer Sicht haben die beiden Gemeinden mit den Bürgermeistern Claus Junghenn und Ottmar Vöpel an der Spitze bislang gute Vorarbeit geleistet, Bürger wie auch die lokalen Unternehmen gut eingebunden und die Vorgehensweise transparent dargestellt. Weiter stehen wir auch weiteren interkommunalen Zusammenarbeit sehr aufgeschlossen gegenüber. Altes Kirchturmdenken hat in ei-

Infos im Internet

Weitere Informationen zum Bürgerentscheid und zum geplanten Gemeinde-Zusammenschluss gibt es auf der Homepage allendorf-bromskirchen.de. Dort können auch die Stellungnahmen der Unternehmer und des Landrats nachgelesen werden.

ner modernen Gesellschaft keinen Platz.

Aus unternehmerischer Sicht wünschen wir uns, dass wir auch nach der Fusion weiterhin so gut und vertrauensvoll zusammenarbeiten wie bisher und sehen darin eine Möglichkeit, Kontakte mit anderen ortsansässigen Unternehmen auszubauen. Eine leistungsfähige Kommune ist auch für uns sehr wichtig.“

■ Wolf Hoppe

„Hoppe ist seit 1956 in Bromskirchen. Als Unternehmen haben wir von Anfang an eine besonders enge Bindung an den Standort gehabt. Und dadurch, dass mein Onkel, Herbert Hoppe, seine neue Heimat hier fand, als er die Tochter des damaligen Bürgermeisters Karl Althaus heiratete, war die Beziehung immer auch eine persönliche. Und mein Vater, mein Onkel und ich sind Ehrenbürger der Gemeinde. Auch das drückt die starke Verbundenheit aus, die gegenseitig empfunden wurde und wird. Bromskirchen wird insofern immer mehr als „irgendein“ Standort für uns sein.“

Zur geplanten Fusion: Grundsätzlich ist es ein Problem für zu kleine Einheiten, zu „überleben“. Es ist sehr viel Aufwand für eine kleine Gemeinde, alle Dienstleistungen für die Bürger selbst vorzuhalten. Und diesen Aufwand bezahlen die Bürger und natürlich auch die ortsansässigen Gewerbebetriebe über ihre Abgaben. Letztlich ist es dann irgendwann eine Frage, ob die Gemeinde für den gleichen Aufwand weniger Leistungen zur Verfü-

gung stellt oder aber die Abgaben erhöht, um doch unverändert leistungsfähig zu bleiben. Eine größere Einheit könnte im Idealfall sogar niedrigere Abgaben und/oder mehr Leistungen ermöglichen. In der konkreten Situation gibt es eine Landesförderung im Fall der Fusion, was letztlich auch jedem einzelnen zugutekommt.

Und schließlich: Eine größere Gemeinde hat in der politischen Landschaft sicher auch mehr Schlagkraft als zwei kleine. Auch wir im Unternehmen sehen, wie nützlich Synergie-Effekte sind:

„Eine größere Gemeinde hat in der politischen Landschaft mehr Schlagkraft als zwei kleine.“

Wolf Hoppe
Geschäftsführer von
Hoppe in Bromskirchen

Die Hoppe-Gruppe ist mit ihren 23 Standorten auf drei Kontinenten durch zentrale Führung schlagkräftiger und erfolgreicher im Markt als das die einzelnen nationalen Gesellschaften oder gar Werke alleine wären.

Die einzelnen Ortsteile von Allendorf und Bromskirchen sind unverändert wichtig. Das zeigt sich schon rein äußerlich darin, dass ihre Namen weiter auf den Ortsschildern auftauchen. Und für uns als Industrie-Unternehmen ist es von großer Bedeutung und sehr positiv, dass die Feuerwehr weiterhin am Standort bleibt.

Erfreulicherweise wird das keine „Zwangsheirat“. Das wäre sonst nämlich eine wesentlich weniger komfortable Situation für alle als bei der jetzt geplanten, lange überlegten Fusion. Also können die Beteiligten selbst gestalten – und mein Eindruck ist, dass die Vertreter beider Gemeinden das sehr verantwortungsvoll tun. Die jahrelange Zusammenarbeit als Verwaltungsgemeinschaft hat ja bereits bewiesen, dass es passt. Ich gehe davon aus, dass diese Fusion ein wichtiger Schritt sein wird, um Bromskirchen und Allendorf gemeinsam effizienter für die Bürger und Unternehmen und damit zukunftsfähig zu machen – und das hoffentlich, ohne die Bürgernähe zu verringern.“

■ Maximilian Viessmann

„Der Gemeindegemeinschaftszusammenschluss von Allendorf und Bromskirchen eröffnet viele, viele neue Chancen. Größere Gemeinden sind einfach wirtschaftlicher, aber vor allem zukunftssicher. Gemeinsam geht's noch besser, ganz im Sinne der Cokreation, die wir auch bei Viessmann jeden Tag leben.“

Ich betrachte den Zusammenschluss als richtungsweisende Entscheidung für beide Orte und freue mich, dass wir alle zusammen die Stärken einer Gemeinde zukünftig nutzen können. Die gestärkte wirtschaftliche Basis ist die ideale Voraussetzung, um die Herausforderungen unserer Zeit noch besser angehen zu können. Nämlich die Digitalisierung und den Klimaschutz aktiv zu gestalten. FOTOS: ARCHIV

DAS SAGT LANDRAT KUBAT

„Zusammenschluss mit Vorbildfunktion“

Auch Dr. Reinhard Kubat, der Landrat von Waldeck-Frankenberg, spricht sich für den Zusammenschluss von Allendorf und Bromskirchen aus:

„Die geplante Zusammenführung der Gemeinden Allendorf und Bromskirchen zum 1. Januar 2023 ist ein richtungsweisender Schritt und ich bin sicher, dass er Vorbildfunktion haben wird. Rund 50 Jahre nach der großen kommunalen Gebietsreform der 1970er stehen wir wieder an der Schwelle zur Neuorganisation der kommunalen Familie. Damals wurden im Gebiet des heutigen Landkreises Waldeck-Frankenberg aus mehr als 180 Städten und Dörfern 22 Großgemeinden gebildet. Das Zusammenwachsen war nicht immer ganz einfach,

aber heute können wir sagen, dass jeder Ort, selbst der kleinste, seine gewachsene historische, soziale und kulturelle Identität gewahrt hat und in der Gemeinschaft stärker und leistungsfähiger geworden ist. Das sollte uns Mut machen für die nächste kommunale Neustrukturierung.“

Insbesondere die technische Entwicklung und die Digitalisierung unserer Gesellschaft haben es möglich gemacht, Verwaltungsprozesse einfacher zu steuern und Leistungen unabhängig von Entfernungen jederzeit verfügbar zu halten. Weitere Zusammenschlüsse von Gemeinden werden Einsparpotenziale erschließen, sie werden das Zusammengehörigkeitsgefühl der Menschen stärken und Innovationen gleich wel-



Reinhard Kubat
Landrat Waldeck-Frankenberg

cher Art einfacher und schneller machen. Allendorf und Bromskirchen sind die Pioniere, die auf diesem Weg vorangehen.

Ich danke den politisch Verantwortlichen, die das sprichwörtliche Kirchturmdenken zugunsten einer gemeinsamer Zukunft überwunden haben, und ich gratuliere den Bürgerinnen und Bürgern, die bald in einer noch stärkeren, leistungsfähigeren und der Zukunft zugewandten Kommune leben können.“